Stadt Alfeld (Leine)
- Der Bürgermeister -

Alfeld (Leine), 25.06.2026

Protokoll über die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum:	Donnerstag, den 23.04.2026
Beginn:	17:00 Uhr
Ende	18:11 Uhr
Ort, Raum:	Rathaus der Stadt Alfeld (Leine), Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)Großer Sitzungssaal

Anwesend:

Vorsitzende
Beigeordnete Waltraud Friedemann

stellvertretender Vorsitzender
Ratsherr Lukas Lohmann

Mitglied
Ratsherr Paul Bieder
Ratsherr Dr. Volker Grasemann
Ratsherr Jörg Schaper
Ratsherr Christian Voit
Ratsherr Guido Franke

Vertreter
Ratsherr Thorsten Dinkela

Bürgerdeputierte
Frau Nadine Meier

Bürgerdeputierter
Herr Thomas Seifert-Kirstein
Herr Kai Friedemann

nicht Gremiumszugehöriges Ratsmitglied
Ratsfrau Sonja Maria Lehmann

Abwesend:

Mitglied
Ratsfrau Nadine Fischbock
Ratsherr Dirk Dräger

Bürgerdeputierter
Herr Dr. Volker Bullwinkel

Bürgerdeputierte
Frau Jutta Eilert

Vertreter der Verwaltung:

Bürgermeister Bernd Beushausen
Frau Dr. Sonja Granzow
Frau Jennifer Holzgreve
Frau Miriam Feth (Protokollführerin)

Presse:

Herr Thomas Jahns (AZ)

Zuhörer:

Aaron Voss (Jugendpflege)
Bettina Barth (Praktikantin der Jugendpflege)

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Jugend- und Sozialausschusses sowie der Tagesordnung

Frau Friedemann eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt sie die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit des Ausschusses und die Tagesordnung fest.

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses am 05.03.2026

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

4. Sachstandsbericht zu den kommunalen Präventionsketten

Frau Holzgreve stellt den Bericht anhand einer Präsentation vor (siehe Anlage 1).

Herr Dinkela fragt, wer nach den Neuwahlen im Herbst zum Arbeitskreis Politik gehört und ob es vorher noch eine Sitzung geben wird.

Frau Holzgreve erklärt, dass zu dieser Organisation später noch ein Vorschlag gemacht wird.

Herr Beushausen stimmt Frau Holzgreve zu.

Frau Dr. Granzow weist darauf hin, dass die Aufnahme der Arbeit des Arbeitskreises aufgrund der Neuwahlen um etwa ein Jahr verzögert würde, wenn der Arbeitskreis erst nach der Wahl eingerichtet bzw. tätig werden soll.

Frau Holzgreve setzt die Präsentation fort.

Herr Beushausen weist darauf hin, dass der Arbeitskreis Politik unmittelbar nach den Wahlen im Herbst seine Arbeit zunächst nur eingeschränkt aufnehmen kann, da in diesem Zeitraum zunächst die Konstituierung des Rates sowie die Aufstellung des Haushalts anstehen. Voraussichtlich wird der Arbeitskreis die Arbeit erst ab April wieder aufnehmen können. Daher sollten die Fraktionen möglichst zeitnah Vertreter benennen und zugleich Nachfolgeregelungen festlegen.

Frau Friedemann stimmt dem zu und kritisiert die Trennung von Planungs- und Lenkungsgruppe. Sie befürwortet die gemeinsame Entwicklung von Strategien.

Frau Holzgreve nimmt den Vorschlag auf.

Frau Dr. Granzow ergänzt, dass die gemeinsame Arbeit der Gruppen als fortlaufender Prozess zu verstehen ist, der durch einen übergreifenden Austausch weiterentwickelt und angepasst werden kann. In diesem Zusammenhang kann auch die Durchführung weiterer Sozialraumkonferenzen mitgedacht werden.

Herr Grasemann fragt, ob das Konzept Präventionsketten direkt am Kind oder in den gesellschaftlichen Strukturen ansetzen soll.

Frau Holzgreve erläutert, dass es darum geht, unterstützende Strukturen für Kinder zu schaffen und entsprechende Angebote zu entwickeln – ähnlich wie bei PIAF. PIAF entstand als Reaktion auf festgestellte Defizite im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen. Präventionsketten setzen hingegen bereits früher an und verfolgen das Ziel, Kinder und Familien präventiv zu unterstützen, bevor sich solche Defizite überhaupt manifestieren.

Frau Friedemann erklärt, dass PIAF ursprünglich nur für Alfeld und Freden durch das Gesundheitsamt initiiert wurde, da insbesondere hier deutliche Defizite festgestellt worden sind.

Herr Beushausen merkt an, dass die einzelnen Systeme, insbesondere Schule und Kita, grundsätzlich jeweils für sich gut funktionieren und bereits vielfältige Aufgaben und Anforderungen bewältigen. Auch auf der Arbeitsebene, beispielsweise im Familienservicebüro, werde bereits viel geleistet. Um Doppelstrukturen zu vermeiden und die vorhandenen Ressourcen sinnvoll zu bündeln, sei es jedoch wichtig, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln und schriftlich festzuhalten. Diese solle als verbindliche Orientierung für alle Beteiligten dienen, sodass die verschiedenen Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen und nicht jede Institution die Herausforderungen isoliert bewältigen muss. Ziel sei es, ein abgestimmtes Vorgehen zu schaffen, das von allen mitgetragen wird und die Zusammenarbeit nachhaltig stärkt.

Frau Holzgreve ergänzt, dass der Blick nicht ausschließlich auf benachteiligte Gruppen gerichtet sein darf, sondern alle Kinder in den Fokus genommen und sämtliche Akteure in den Prozess einbezogen werden müssen.
Herr Grasemann weist daraufhin, dass woanders auch die U-Untersuchungen Pflicht sind und befürwortet dies.

Frau Holzgreve erläutert, dass nachhaltige Strukturen geschaffen werden sollen, die Familien frühzeitig erreichen und unterstützen. Ziel sei der Aufbau langfristiger und abgestimmter Gesamtstrukturen.
Frau Dr. Granzow wirft ein, dass sich die Haltung verändern soll und ein vernetztes Denken erforderlich ist.

Frau Meier erklärt, dass man Menschen durch positive Erfahrungen besser erreichen und weitervermitteln kann. Zwar existiert eine Vielzahl an Unterstützungsangeboten, diese werden jedoch nur dann nachhaltig angenommen, wenn die Menschen dort positive Erfahrungen machen und so offen dafür werden, zu anderen Stellen weitergeleitet zu werden.

Frau Holzgreve merkt an, dass auch durch das Familienzentrum ein Netzwerk für diese Arbeit entsteht.

Frau Friedemann fragt, wie die Beteiligung von Eltern und Kindern gestaltet werden soll.

Frau Holzgreve antwortet, dass dies beispielsweise über die Kitas erfolgen kann.

Frau Friedemann schlägt die Durchführung von Kinderkonferenzen vor. In Hildesheim werden solche regelmäßig durchgeführt und sehr positiv von den Kindern angenommen.

Frau Holzgreve ergänzt, dass auch über den Weltkindertag und das Familienzentrum bereits eine Kinderbeteiligung stattfindet. Sie lobt die Arbeit des Ausschusses und hebt dessen positive Wirkung hervor. Die konstruktive Auseinandersetzung mit den behandelten Themen sowie die Offenheit für neue Ansätze und die Bereitschaft zur Veränderung führten dazu, dass Verwaltung und Politik vor Ort spürbare Verbesserungen erreichten.

Im Folgenden schlägt sie vor, dass jede Fraktion für den kommenden Ausschuss eine Ansprechperson für den Arbeitskreis benennt. Der Arbeitskreis könnte sich dann erstmals kurz nach den Sommerferien treffen. Zu diesem Zeitpunkt würden bereits erste Ergebnisse aus dem vor den Sommerferien stattfindenden Workshop der Planungsgruppe vorliegen, die im Arbeitskreis aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt werden könnten.

Herr Franke merkt an, dass ein Treffen zu diesem Zeitpunkt aufgrund der bevorstehenden Kommunalwahl sowie der damit verbundenen personellen Veränderungen im Rat voraussichtlich wenig zielführend wäre.

Frau Friedemann widerspricht dem.

Frau Holzgreve bittet um Rückmeldung im nächsten Jugend- und Sozialausschuss, wer in den Arbeitskreis Politik entsandt wird.

Herr Dinkela ergänzt, dass die Parteien dokumentieren müssen, wer das Amt nach der Wahl übernimmt. Besonders die kleineren Fraktionen sollen konkrete Nachfolger bestimmen und die Informationen an die neuen Abgeordneten weitergeben.

Frau Friedemann sagt, dass sie den Start für vielversprechend hält und schlägt vor, die Aufstellung der Arbeitsstruktur gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu prüfen.

5. Mitteilungen der Verwaltung

Keine Mitteilungen

6. Anfragen

Keine Anfragen

Frau Friedemann schließt die öffentliche Sitzung um 17:48 Uhr.

Vorsitzende Bürgermeister Protokollführerin